



dusjagr labs

ideas research movies instruments

Dr. Marc Dusseiller

Schöneggstr. 34
CH-8004 Zürich

+41 (0)78 645 82 59

skype: dusjagr

marc@dusseiller.ch

www.dusseiller.ch/labs

Bisherige Arbeiten

Wissenschaft und Kunst

Hackteria | Open Source Biological Art



<http://hackteria.org>

hackteria ist ein transdisziplinäres Projekt, für die Entwicklung und Vermittlung von einfachen Technologien für die künstlerische Auseinandersetzung mit den Lebenswissenschaften und der Nanotechnologie und soll einen Zugang schaffen für eine breite Gruppe von Medienkünstlern, Naturforschern und Musikern.

Gegründet durch **Marc Dusseiller (CH)**, **Andy Gracie (UK/ES)** und **Yashas Shetty (IN)**, führt **hackteria Workshops** durch, betreibt eine **Webplattform** und organisiert **internationale Symposien**. 2009 wurden Workshops durchgeführt in **Srishti, Bangalore (IN)**, **Piksel09, Bergen (NO)**, **Cellsbutton#03, Yogyakarta (IND)** **Videotage (HK)**, **PlayAround(TW)**.

Hackteria wurde gefördert durch das **Bundesamt für Kultur**, Sitemapping und den Werkbeitrag der **Migros Kulturprozent**.

Garage Astrobiology | Interactivos?09

MEDIALAB PRADO



28. Januar - 24. März 2009

<http://medialab-prado.es>

Ich wurde eingeladen um im Rahmen des **Interactivos?09** im **MediaLab Prado**, Madrid, an dem Projekt **Garage Astrobiology** mitzuarbeiten. Das Projekt, initiiert von **Andy Gracie**, wurde im Team während 15 Tagen entwickelt und die fertige Intallation anschliessend bis 24. März 2009 ausgestellt.

Die Installation will den Bogen spannen vom menschlichen, wissenschaftlichen Erkundungsdrang, weiterzublicken, nach den Ursprüngen unserer Existenz, unser Universum zu verstehen, sowohl im astronomischen Sinn den Griff nach den Sternen, wie auch in der mikroskopischen belebten Umgebung.



The Electric Retina



hdk



Mitarbeit an der Skulptur „**The Electric Retina**“ im Bereich Elektronik, Sensorik, Interaktion, Aufbau und Installierung.

Konzeption and Konstruktion der Skulptur: **Prof Dr. Jill Scott**

8.März 2008 - 16.März. 2008

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=120>

Mit Unterstützung von: Marille Hahne (Filmschnitt), Andreas Schiffler/**Marc Dusseiller** (Programmierung und Sensoring) und Simone Lüling/Beat Schlaepfer/Christian Tanner (Stahlkonstruktion und Oberfläche). Forschende im Labor: Prof. Dr. Stephan Neuhauss: Corinne Hodel, Dr. Oliver Biehlmaier, Melody Huang, Colette Maurer, Markus Tschopp.

Die Skulptur wurde mehrfach ausgestellt im Rahmen der **175 Jahre** Ausstellung der Universität Zürich, **Brain Fair 08** im HB Zürich, **ISEA 2008** (Singapore) und im November 2009 in Melbourne an der Ausstellung **Super Human**.

SGMK



Januar 2007 bis jetzt

<http://www.mechatronicart.ch/diymakeaway/>

<http://www.diyfestival.ch/>

Im Rahmen der **SGMK** organisierte ich eine Vielzahl an Workshops und das diy* festival 07 und 08. Ausserdem entwickelte ich neue Konzepte für Mini-Workshops (diy makeaway), welche für Einsteiger und Kinder geeignet sind in kurzer Zeit durchzuführen. Die **SGMK** nahm auch an verschiedenen Ausstellungen und Festivals teil, am **Festival der Medienkulturen, Dock18**, Zürich 2007, mit einer Installation (Docking Station), am **Tweak Fest**, Zürich 2007, mit einem Arduino-Workshop und einem Kurzfilm für **Flausen.ch** (8-Step Sequencer), mit dem diy makeaway am **Shift Festival 07 und 08** Basel, am **bugnplay.ch** Schnuppertag, 2008, im **Café Scientifique Basel**, Digitale Welt, 2008, **Dorkbot** Zürich, **Stitch Project** Berlin, im Rahmen der **Club Transmediale 2009**, Berlin, in Kooperation mit **IngCH** an verschiedenen Mittelschulen, während Interactivos'09 im **Medialab Prado** in Madrid.



PlayAround Workshop, Taiwan



駭硬體 (Hardware Hacking)
 馬可·杜塞耶 (Marc R. Dusseiller, aka dusjagr) [1]
 梁紹恩 (Tobias Hoffmann, aka kiilo) [2]

假如我們回顧電腦運算的歷史，必須從機器電報信號及
 海軍學堂監獄的整齊空間，只有某些科學者得以擔任名
 聲一響，這些早期所製造的裝置，都是實驗室內的學生或
 期間，並沒有得特殊的學目的，只是在這堆堆積如山的
 開始就好好玩而無別種目的，因為他們有時間來玩這些
 字體圖形、文字處理樣式，還有告示旗幟 (outlook
 [doc]) 以及後導電線而為人所知)，這些其於好玩
 ...

The ongoing annual workshop series is organized by **dimension+**, a media art group from **Taiwan and HK**, who invited me (馬可) together with a group of other artists, such as Keith Lam (HK), Aymeric Mansoux (FR) and Lee Chun (UK) from goto10, Yashas Shetty (IN), Escher Tsai (TW) and Pei and kiilo from CH.

I was teaching a **Physical Computing** workshop together with Tobias Hoffmann aka kiilo, hacking some toys, making some NAND noise and fiddling around with the arduino.

30. Juni – 4. July 2008

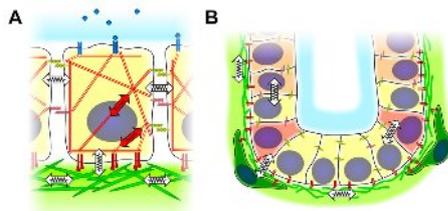
7. - 11- December 2009

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=221>

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=551>

In the second **PlayAround | TechNomads** I was teaching a workshop on BioElectronix for Artists. Introducing the emerging artists into **BioArt** and **DIY microscopy**

ETH Zürich



2001 - 2006

http://www.dusseiller.ch/labs/?page_id=90

Während der Zeit meiner Doktorarbeit verfolgte ich ein interdisziplinäres Projekt in Zusammenarbeit mit Biologen, Mikrotechnologen, Materialwissenschaftlern und Oberflächenchemikern. Aus der Dissertation mit dem Titel „**Micro- and Nanoengineering the 3-Dimensional Environment of Cells in Culture**“ entstand eine Vielzahl an wissenschaftlichen Fachpublikationen. Als Kern der Arbeit wurde eine Plattformtechnologie entwickelt, welche ermöglichte auf einem künstlichen Substratmaterial das 3-Dimensionale Umfeld einer einzelnen biologische Zellen nach geeigneten Designkriterien auf Mikro- und Nanoebene zu gestalten. Somit konnte sowohl mechanisch wie (bio-)chemisch das reale Umfeld der Zellen im menschlichen Körper nachgeahmt werden.



Film

Hase Z'Nacht

agent-provocateur.ch



Hase Z'Nacht, 30 sec Animationsfilm, Stop Motion Technik

2er Preis beim **agent-provocateur.ch** Wettbewerb 2008, Thema Angst. Die Preisverleihung fand im Rahmen der **Solothurner Filmtage** statt und der Film läuft nun in ausgewählten Independent-Kinos im Vorprogramm.

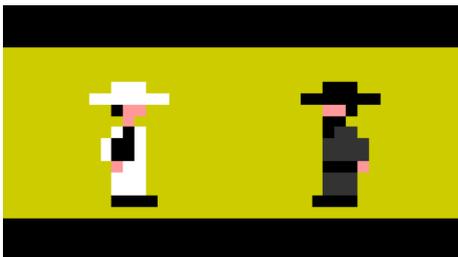
25. Januar 2008

Regie, Animation, Kamera und Schnitt:
Marc Dusseiller und Philipp Hintermeister

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=77>

Musik:
Marc Dusseiller

Duell



Duell, 10 sec Pixelanimation, Digitale Bildbearbeitung

1er Preis am **5-10-20, Shortest Silent Movie Competition, 2007** veranstaltet von der **Hochschule Luzern, Design & Kunst**. Preisverleihung im Hauptbahnhof und Landesmuseum, Zürich.

.July 2007

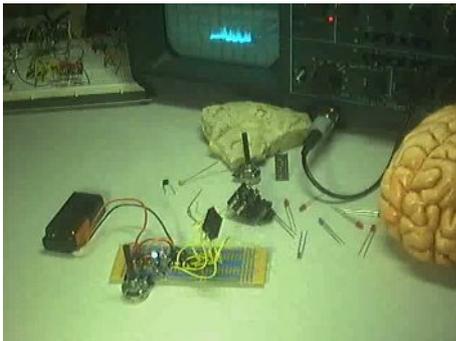
Die Pixelanimation benutzt eigene Grafiken und solche aus alten Computerspielen, C64, und erzählt damit eine Geschichte in klassischer Hollywood-Manier in nur 10 Sekunden. An Spannung, Gewalt und Sex wurde nicht gespart und es versteht sich als Kritik des kontemporären inhaltslosen Konsumkinos.

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=53>

Sämtliche Produktion von Marc Dusseiller



8-Step Sequencer



8-Step Sequencer, 4m14 Animationsfilm, Stop Motion und Normale Filmtechnik.

Der Film wurde im Rahmen von **flausen.ch** während dem **Tweak Fest 2007** im Technopark in Zürich gezeigt. Der Film soll auf die Tätigkeiten der **SGMK** aufmerksam machen und spielerisch einen lehrreichen Einblick in Audio-Elektronik geben. Ich erklärte während der Aufführung die verschiedenen Komponenten und wie ein einfacher Ton generiert wird in einer elektrischen Schaltung.

25.Mai 2007

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=15>

Regie, Animation, Kamera und Schnitt:
Marc Dusseiller mit Hilfe von Markus Haselbach

Musik

Interactivos_noise//jam @ Matadero, Madrid



During the time at Interactivos'09 a group of musicians, coders and noisers got together to do a jam session... and we ended up playing a short gig at Matadero, during the opening of Daniel Canogars new exhibition.

The interactivos_noise//jam_Band was Yashas Shetty (var. open synths), Fernando (Saxophone, Super Collider), Jay Barros (pd) and Marc Dusseiller (DIY electronics).

7. Februar 2009

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=295>



Sonic Wargame @ Club Transmediale.08



30. Januar 2008

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=82>

Mit einem meiner selbstgebauten Instrumente nahm ich am **Sonic Wargame** an der **Club Transmediale.08**, Berlin teil. Sonic Wargame ist eine quadrophonische Rauminstallation in welchem 4 Teams sich gegenseitig in kriegerischer Auseinandersetzung mit elektro-audio-akustischen Waffen sampeln, infiltrieren, spionieren und detonieren. Als Instrument habe ich den Lofi-Sampler benutzt, welcher ich im Rahmen eines **SGMK** Mini-Workshop selbst entwickelt habe. Mein Teamspieler am Sonic Wargame Kontrollpanel war Philipp Hintermeister.

H₂Ω



26. September 2007

25. August 2007

<http://www.dusseiller.ch/labs/?p=69>

Die Performance **H₂Ω** der **diy kamikaze group** wurde am **Les Digitales, 2007 und 2008**, La Chaux-de-Fonds, in der Reihe „**Analog to Digital**“ im Walcheturm, Zürich, am **TWEAK Fest**, Zürich, und am **ANYMA 10 ANS** Festival in Fribourg aufgeführt. Die Band um das Kernteam von Markus Haselbach, Ken Gubler, Robert Korizek und Marc Dusseiller formiert sich für jede Performance neu und zählt 6-8 LötInnen.

Basierend auf elementaren elektronischen Komponenten wie Widerständen, Kondensatoren und integrierten Schaltungen lötet jeder zunächst sein Instrument. Diese Instrumente umfassen einfache Tongeneratoren, rhythmische Tongeber, Kombinationen aus akustischen / mechanischen und elektronischen Teilen in gegenseitiger Interaktion und weitere Schaltungen. Sobald die ersten Schaltungen zum Leben erwachen, nach ungefähr 10 Minuten, werden sie sofort hörbar und ihre rauen Klänge verknüpfen sich in einer geplanten Improvisation zu Klanglandschaften, Rhythmen und neuartigen Klangteppichen voll hörbarem, rohen Strom-Klang.



dusjagr labs

ideas research movies instruments

Dr. Marc Dusseiller

Schöneggstr. 34

CH-8004 Zürich

+41 (0)78 645 82 59

skype: dusjagr

marc@dusseiller.ch

www.dusseiller.ch/labs

Presse

Mehr Pressemitteilungen auf meiner website:

http://www.dusseiller.ch/labs/?page_id=92

Kopf der Woche Marc Dusseiller, Mitorganisator des Kunst- und Technologiefestivals «do it yourself»

«Kreative Objekte aus technischen Bauteilen entwickeln»

Der Schaffhauser Marc Dusseiller hilft mit, das Kunst- und Technologiefestival «do it yourself» in Zürich zu organisieren. Elektronische Musik, Roboter und interaktive Installationen sind seine Welt.

VON MICHELLE SCHWARZENBACH

Er ist zwei Meter hoch, besteht aus Schrott und spielt auf einer richtigen Gitarre: Roboter Lemmi, der Star des Kunst- und Technologiefestivals «do it yourself», das am kommenden Wochenende im Jugendkulturhaus «Dynamo» in Zürich bereits zum dritten Mal stattfindet. Der Event bietet eine Plattform für elektronische Kunst mit selbst gemachten Werkzeugen und wird von der Schweizerischen Gesellschaft für Mechatronische Kunst (SGMK) durchgeführt. Deren Präsident ist der Schaffhauser Marc Dusseiller. «Wir wollen Kunst und Technologie miteinander verbinden und die Leute dazu bringen, selbst etwas zu machen», erklärt Dusseiller das Ziel des Festivals.

Der Technikfreak ist selbst ein leidenschaftlicher Bastler und entwickelt mit Vorliebe «kreative Objekte aus technischen Bauteilen», zum Beispiel sein Instrument «Circuit Bending». Er hat dabei ein pinkfarbnes Kinderkeyboard aufgeschraubt, leuchtende Lämpchen angebracht und Drehschalter installiert – nun gibt das Gerät völlig neue Töne, wie «Chross» und Knackgeräusche, von sich. «Mit wenigen Bauteilen experimentelle Musik erzeugen», genau das findet der Schaffhauser spannend.

Workshops und Festivals
Marc Dusseiller hat sich schon früh der Technik zugewandt. Nach der Kantonsschule Schaffhausen wechselte er an die ETH Zürich und studierte Materialwissenschaften, eine Mischung aus Ingenieurs- und Naturwissenschaftsstudium. Nach dem Abschluss seiner Doktorarbeit blieb Dusseiller der ETH als Post-Doktorand erhalten und widmete sich daneben seinem eigenen Projekten.

Der nächste Schritt führte ihn bereits zur SGMK, wo er seit Februar 2007 dabei ist. Die Vereinigung veranstaltet Workshops im Bereich der elektronischen Kunst, sowohl für technische Profis als auch für Einsteiger. Daneben organisiert die SGMK Ausstellungen, Vorträge und Events – wie oben das «do it yourself»-Festival, bei dem Dusseiller zurzeit eingespannt ist.

Neben seinem Engagement tut der Schaffhauser aber noch immer eigene Objekte aus, stets nach dem Motto: «Weg von der Wissenschaft, hin zum Selberbastelniveau». Sein Wunschprojekt: ein Gerät zur Messung elektrischer Gehirnströme modifizieren und damit neue Effekte erzielen.

Zur Person
Alter 32
Zivilstand Ledig
Hobbys Experimentelle elektronische Musik, Lesen, Holzleien
Aktuelle Lektüre «Don Juan de la Mancha» von Robert Menasse

Hat eine Leidenschaft für Roboter, modifizierte Spielzeuge und experimentelle Musik: Marc Dusseiller.

Bild: Fabian Stamm

6. Dezember 2007, Kopf der Woche, Schaffhauser Nachrichten

Anmerkung: Ich bin nicht der Meinung das man weg von den Wissenschaften zum Selberbastelniveau gehen sollte. Beides sind zentrale Aspekte unserer Gesellschaft und ich engagiere mich aktiv in Wissenschaft, Kunst und Ausbildung auf allen Ebenen von Alter, theoretischem Tiefgang und Anwendungen.



9. November 2009, RTHK, Hongkong

Radio Interview zum "Bioelectronix for artists" Workshop, Videotage, Hong Kong, ich wurde eingeladen für ein Interview für Morning Brew mit Phil Whelan at Radio 3, RTHK.

Dr. Marc Dusseiller spricht darüber wie man aus Webcams ein Mikroskop bauen kann, über BioKunst und andere Themen an der Schnittstelle von Kunst und Wissenschaft.



SUARA MERDEKA
Perekat Komunitas Jawa Tengah

RABU KLAWON
3 AGUSTUS 2009
TAHUN 33 POSTO TERBIT 32 KALAMAS

LAMPYU PELANGI
011523888
INDONESIA
JAWA TENGAH
KABUPATEN SOLO
JALAN TELUKAN 4112128



58/008

Julian Abraham, Kanno So, Alex Schaub, Marc Dusseiller

Mengenang Eksperimentasi Sapto

SAPTO Rahardjo, pemusik kontemporer yang tutup usia 27 Februari lalu, dikenang melalui festival seni media baru "Cellbutton 3: Cellsonic" A Tribute to Sapto Rahardjo" di LIP Auditorium Jalan Sagan 3 Yogyakarta, Senin (3/8) malam.

Karya Sapto selama berkariernya di seni musik senantiasa menarik perhatian. Dia kerap memadukan permainan drum, gitar, dan *psychedelic*.

Langkah Sapto tak sia-sia. Kini, banyak bertanculan komunitas seni media baru di Yogyakarta yang konsisten mengikut jejaknya. Salah satunya House of Natural Fiber.

Kelompok itulah yang jadi penyelenggara acara yang berlangsung pada 1-8 Agustus. Para penampil antara lain Marko Bahista (Slovenia), Kanno So (Jepang), Wenzha, Alex Schaub (Belanda), dan Ira feat Bintang, Manticono, Limang Enrico, dan Wisnu.

"Itu wujud rasa hormat kami pada Sapto yang menginspirasi dan berjasa pada seniman muda untuk terus berkreasi," tutur Theodora Agni, Media Relawan Cellbutton bersama Vincensius "Venaha" Christiawan sebagai konseptor.

14 Negara

Dengarlah, aliran suara itu tanpa nadi. Bahkan terdengar sunyi, cengan musik akak dari jejernet instalasi bunyi, sensor, video, dan laptop sebagai penggantu alat musik.

Salah seorang panita, Julian Abraham, menuturkan konsep tahun ini memang eksperimental. "Musik *noise*, *ambient*, elektronik, dan varian musik eksperimental lain jadi tema kali ini."

Sebelum pertunjukan dimulai diadakan *workshop* berupa presentasi konsep dan karya musik Andrej Boleslavsky (Slovakia), Prof Rene TA Lysicli (AS), dan Midi Junkie (Yogyakarta). "Supaya khalayak tak datang untuk sekadar melihat, tetapi juga mendapat wawasan baru dari seniman berpengalaman," kata dia.

Presentasi itu merupakan forum bagi para peserta lintas negara dari berbagai latar belakang. Ya, mereka adalah arsitek, desainer, musikus, seniman, dan peneliti.

Selain diikuti seniman dari 14 negara, tampil pula band dari Semarang, Terror Incognita, yang menyajikan musik *noise* dan eksperimental.

"Kami senang bisa berkolaborasi dan berkolaborasi dengan seniman dari berbagai disiplin dan negara," ujar Andi Meind dari Monotron Frostatue yang tampil pula malam itu. (Garna Raditya-53)

5. August 2009, Suara Merdeka, Performance during cellsbutton#03, Yogyakarta

At the cellsSONIC, part of the cellsbutton#03 Yogyakarta media art festival, we have played a spontaneous experimental jam session. Togar (Yogyakarta), playing on various solenoids, Kanno So (Japan) with his Jamming Gear, Alex Schaub (Netherlands/Switzerland) using a variety of bamboo flutes and other instruments and me, dusjagr (Switzerland) first time vjing using the hackteria pd_microscope.



Sehstörungen mit anderen Augen sehen

Was ein Patient mit einer Erkrankung der Netzhaut noch erkennt, zeigt eine interaktive Skulptur. Anhand von Unterwasserfilmen und ganz aus der Sicht von Zebrafischen.

Von **Barbara Reye**

Sie sind klein, durchsichtig und flink. Wenn sie etwas entdecken, schwimmen sie nicht zielstrebig dorthin, sondern genau in die entgegengesetzte Richtung. Und zwar nicht aus purer Angst, sondern weil sich ihre beiden optischen Nervenstränge im Gehirn nicht kreuzen. Eine genetische Fehlentwicklung.

«Es sind Mutanten», sagt die Biologin Corinne Hodel vom Zoologischen Institut der Universität Zürich. Auf Grund ihres Aussehens hätten sie den wohlklingenden Namen Belladonna bekommen. Denn im Gegensatz zu anderen Larven des Zebrafisches besäßen sie auffällig grosse Pupillen, ähnlich wie Frauen damals in der Renaissance, wenn sie sich der Schönheit wegen Extrakte der Tollkirsche in die Augen geträufelt hatten.

Um sich vorstellen zu können, wie es sich mit solchen und anderen Sehstörungen lebt, hat die australische Medienkünstlerin Jill Scott von der Zürcher Hochschule der Künste zusammen mit Neurobiologen aus der Arbeitsgruppe von Stephan Neuhaus von der Universität Zürich die interaktive Netzhaut-Skulptur «The Electric Retina» kreiert. Wer durch eines der vielen Okulare in das Innere des mit Hightech gespickten Objektes blickt, sieht Bilder zur Erforschung verschiedener Augenkrankheiten beim Zebrafisch. Zum Teil als eingefärbte Gewebeschnitte oder als Rasterelektronenmikroskop-Aufnahme.

Obwohl der Mensch genetisch eigentlich enger mit der Maus als mit dem winzigen und pflegeleichten Aquariumliebhaber verwandt ist, dient der Zebrafisch Augenforschern als attraktiver Modellorganismus. «Ähnlich wie wir sind Zebrafische tagaktiv und sehen deshalb im Gegensatz zu Mäusen primär mit den Zapfen», erklärt Corinne Hodel. Daher sind ihre Au-



BILD DOMINIQUE MEIENBERG

Die Medienkünstlerin Jill Scott wirft einen letzten Blick in ihre interaktive Netzhaut-Skulptur.

gen in vielen Aspekten dem menschlichen Auge sehr ähnlich.

Ungewöhnliches Fisch-Kino

Aus der Perspektive des Fisches betrachtet, will Jill Scott den Besuchern des «Parcours des Wissens» mit faszinierenden Videoaufnahmen unter anderem die Auswirkung erblicher Netzhautdegenerationen wie etwa Retinitis pigmentosa deutlich machen. Bei den beiden Augenleiden kommt es am Anfang häufig zu einem Gesichtsfeldausfall in der Peripherie

und im Laufe der Zeit dann zu einem Tunnelblick. Aus der Sicht des Fisches heisst dies, dass nur noch ein Fleck der Unterwasserwelt sichtbar ist. Der Rest wird nicht wahrgenommen.

Für die kurzen und lehrreichen Filmsequenzen hat sich Scott zusammen mit anderen Tauchern in diese andere Welt hineinversetzt. Leidet der Zebrafisch zum Beispiel an einer Makuladegeneration, so sieht der Betrachter auf der Leinwand unmittelbar hinter der Skulptur ebenfalls einen schwarzen Punkt, der langsam grösser wird. Mehr und mehr verschwinden die zu-

vor noch gut erkennbaren Fische. «Beim Zuschauen wird man fast ein bisschen ärgerlich, dass die Harmonie dadurch verloren geht», sagt Jill Scott. Doch Patienten mit solchen Erkrankungen hätten ständig so ein unvollständiges Bild vor sich.

Über sieben Experimente, die im Parcours des Wissens der Universität Zürich vom 6. bis zum 16. März auf dem Sechsläutenplatz vorgestellt werden, berichtet der «Tages-Anzeiger» in einer täglichen Serie. Weitere Infos unter: www.175jahre.uzh.ch

7. März 2008, 'The Electric Retina', Tagesanzeiger - Wissen



ETH
Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

MatBlatt

 3|09

Interview
«Kreativität ist wichtiger als Wissen.»

Inhalt

- 2 Interview
- 3 Masterfeier 2009
- 4 MatAlumni - Auf die Verpackung kommt es an
- 5 MRC - What's the matter?
- 6 Industrie-Praktikum am PSI
- 7 SMW - Soccer Cup und Bergfest 2009

Dr. Marc Dusseiller, Studium Werkstoffingenieur am Departement Materialwissenschaft mit anschließendem Doktorat bei Prof. Textor, über sich, seine Arbeit und seinen Lehrauftrag als Dozent im Praktikum I und II, wo er sich mit Studierenden im Bachelorstudiengang Materialwissenschaft kreativ mit traditionellen Materialien auseinandersetzt.

Wie würdest du deinen Beruf (deine Berufung) beschreiben?
Im Moment bin ich als freier Kulturschaffender und Wissenschaftler tätig, man könnte dies auch «Transdisziplinärer Wissen Schaffender» nennen. Ich arbeite an der Vermittlung von Wissen aus verschiedensten Gebieten an unterschiedlichste Zielgruppen, z.B. Künstler, Musiker, ETH und FH Studenten, Kinder...
Welchen Weg hast du nach deinem Doktorat eingeschlagen?
Seit dem Abschluss meiner Doktorarbeit in Oberflächentechnik bei Prof. Textor im Winter 2006 und nach einem kurzen Post-doc ging ich auf die Suche nach einer «Berufung». Wie sollte ich meine Zukunft gestalten?

Ich wollte zu diesem Zeitpunkt nicht geradlinig weiter in der akademischen Forschung arbeiten, sah auch keinen Weg für mich in der Industrie. Weil mir in jedem Beruf etwas fehlte, begann ich daher auch mit ganz Neuem: ich engagierte mich in kulturellen Organisationen, als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Mechatronische Kunst (SGMK) und als Mitorganisator des diy* festivals und des Dock18, Raum für Medienkultur. Später begann ich dann zu unterrichten, Mikro- und Nanosysteme an der FHNW, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Lifescience.

Fortsetzung Seite 2

September 2009, MatBlatt 3|09

In einem Interview für die Departementszeitschrift für Materialwissenschaften der ETH Zürich erkläre ich meine verschiedenen Projekte und Ansätze für die Kommunikation von Wissen und Kreativität.

Vollständiger Artikel auf:

<http://www.mat.ethz.ch/docs/matblatt>



Blick | Freitag, 5. Dezember 2008

22

KULTUR

Kunst ist abgehoben, kompliziert und nur etwas für brotlose Spinner oder erhabene Genies. Alles falsch. Sie braucht bloss etwas Mut. Und genug Bastelmaterial.

Von Sandro Pfammatter

Da malt ein Fuss am Computer, hier grüsst ein weiblicher Roboter, dort verständigen sich zwei faustgrosse Kugeln: Kein Experimentalfilm der heftigeren Sorte, sondern das Do-it-Yourself-Festival für Kunst und Technologie (DIY).

Schnauzbärtige Heimwerker, die sich an ihrer Schlagbohrmaschine erfreuen? Nein. Stattdessen ein kreativer Robotik-Experte, ein Hardware-Hacker oder ein Elektromusik-Pionier, die zum Mitmachen, Staunen oder gebanntem Zuhören einladen. 15 Künstler aus dem In- und Ausland bieten am Festival einen bunten Mix aus elektronischen und mechanischen Klangobjekten, Mitmach-Installationen, Workshops und skurriler Robotik. Und



Schuh-Maus
Zeichnen auf dem Computer mit den Füssen: die «Joyslippers».

Kunst-it-yourself



Fotos: ZVG

Weibliche Robotik

Die «Shobot» reagiert auf Manipulationen. Hoffentlich recht freundlich.

eine Spielwiese für die Kleinen: Die dürfen am Sonntag Solarmaschinen, Lichtprojektoren oder einen tönenden Fruchtsalat basteln.

Schön und gut, doch was ist der Hintergedanke des Ganzen? «Wir schaffen eine Plattform für alternative Technologien und die kreative Lust daran. Die Lust an Technik, die eben nicht schon vorgefertigt und normiert ist», sagt der Koordinator Marc Dusseiller. Veranstalter des DIY-Festivals ist die Schweizerische Gesellschaft für Mechatronische

Kunst. Mechatronisch? «Mechatronische Systeme nehmen Signale aus ihrer Umwelt auf, verarbeiten sie und führen aufgaben- und situationsgerechte Aktionen aus», so Dusseiller. Dazu gehören auch Kleider mit Sensoren oder umgebaute Handdörgeli. Und sonst? Einen simplen Radiowecker gibts überall. Wer es etwas exklusiver will, könnte am DIY fündig werden. ■

DIY 2008: 5.12. (19.00), 6.12. (16.00) und 7.12. (13.00) im Dynamo Zürich.
www.diyfestival.ch



diy*

festival

*do it yourself

kunst und technologie festival 7. / 8. dezember 07 zürich

Unter dem Strich

Mensch meets Roboter. Das Festival «diy*», das die Schweizerische Gesellschaft für Mechatronische Kunst (SGMK) diese Woche zum drittem Mal veranstaltet, will das kreative Selbermachen in multimedialen Bereichen fördern. Wer gerne mit Computern und sonstigen elektronischen Geräten hantiert, um damit etwas Sichtbares oder Hörbares herzustellen, der gehört ebenso zur Zielgruppe wie all jene, die gerne staunen über neue technische, künstlerische und musikalische Möglichkeiten. Das ganz Besondere dieser Veranstaltung, die neben Konzerten, Ausstellungen und Partys auch Workshops und Vorträge zu bieten hat, scheint indes der kulturelle Austausch zwischen uns herkömmlichen Menschen und intelligenten Künstlerpersönlichkeiten eher technoider Herkunft zu sein. Zu treffen gibt es beispielsweise Lemmi, einen gitarrespielenden Schrottroboter. Um ein interaktives Lichtobjekt handelt es sich bei Natebu, das Programm Klangcode verspricht Lautpoesie, Track1 profiliert sich als singendes Faxgerät, Killing Dog ist kein eiskalter Mörder, sondern ein hunds kommuner zeichnender Roboter. *ubs.*

Zürich, Dynamo, 7./8. 12. (Informationen: www.diyfestival.ch).

7. Dezember 2007, Unter dem Strich, Neue Zürcher Zeitung, Zürcher Kultur



RSI RETE UNO La RSI [Visitaci](#) [FAQ](#) [Contatti](#) [Impressum](#)
LA 1 LA 2 **RETE UNO** RETE DUE RETE TRE HD SUISSE

HOME INFORMAZIONE SPORT STILE LIBERO **TECH & SCIENZE** MUSICA METEO

Cerca

RSI > Rete Uno > Lo sciamano > Power Plobb

lunedì, 24 agosto 2009 ore 10:36 (UTC+1) stampa

Power Plobb

D.I.Y Do It Yourself

Leggi Gallery **Ascolta**



Uccellini elettronici a Vico Morcote
(foto feo del maffeo)

Usciamo, sembra, da un'era in cui tutto si buttava, e cominciamo, sembra anche qui, a sfruttare meglio quello che ci circonda per produrre, soprattutto per produrre l'energia di cui abbiamo bisogno. In questa puntata dello Sciamano in Bicicletta **Michael Prachensky**, architetto austriaco, ci spiega brevemente un progetto di sua ideazione per il funzionamento di una centrale elettrica con l'uso delle acque di fognatura.

Un'incredibile settimana di ricerca e attività pratiche per tutti i possibili progetti, tecnologici e artistici: circuiti sonori, mini-robot, installazioni, oggetti luminosi, dispositivi/microcontroller e altro ancora! È quello che sta succedendo questa settimana a

DIY (Do It Yourself) per elettronici bricoleurs a **Vico Morcote**. Tutta una settimana e con gran finale domani, per una manifestazione a base di altissima tecnologia ricavata da sforzi comuni. Sono andato a trovarli e, in mezzo a selve di cavi e facce attente sugli schermi, ma in mezzo anche a giovinotti e signorine persi in una colazione mattutina, ho chiesto a **Marc Dusseiller**, il portavoce e master, di spiegarmi che cosa stava succedendo, lì. Se aprite la **gallery**, intanto, ve ne potete fare un'idea.

In onda venerdì 28 Agosto 2009 su rete uno, alle 8.30
Riascoltabile il venerdì della settimana successiva, dopo il notiziario delle 17.00

Ultimi articoli

-  > [L'erba del vicino Costanza](#)
-  > [Il pomeriggio Stereophonics - Innocent](#)
-  > [Il Camaleonte](#)
-  > [Il Camaleonte Alessandro Benvenuti](#)
-  > [La classifica dei libri Perfezioni provvisorie](#)

28. August 2009, RSI Rete Uno, SGMK HomeMade Woche, Vico Morcote



CLUBS 29

21. - 27. Februar 2008 N° 08



Bild: Doris Fancioni

Die Zusammenbringer Marc Dusseiller, Patric Kaufmann, Marc Widmer und Mario Purkathofer (v.l.).

LETZTES WOCHENENDE IM DOCK18

INS TROCKENDOCK

Künstler, Tüftler und krude Media-Projekte: Die Macher des ambitionierten Dock18-Raums ziehen sich von der Grubenstrasse zurück – und feiern noch ein letztes Mal drei Nächte durch.

Von Claudio De Boni

Ein sonniger Nachmittag im Binz-Quartier. Die Kuratoren des Dock18 sind besessens gelaunt, und das, obwohl sie ihr Domizil verlassen müssen. «Zwei Jahre lang war dies ein Ort für Experimente rund um Medienkulturen, jetzt suchen wir einen Raum in einem belebteren Stadtteil», sagt Mario Purkathofer. Regelmässig haben sich hier Informatiker und Musiker, Techniker und Kunstaktivisten ausgetauscht und dabei krude Projekte umgesetzt. Die von Purkathofer organisierte «Last late multi media show» ist dabei so etwas wie das Konzentrat aus diesen Projekten: Eine Art schnelles TV-Format, in das Anwesende mit USB-Sticks oder anderen Mediaspeichern intervenieren können. Gespielt wird dazu freilizenzierte Musik mit teilweise selbst gebastelten, elektronischen Instrumenten.

Diese sind das Metier von Marc Dusseiller. Als Mitbegründer der SGMK (Schweizerische Gesellschaft für Mechatronische Kunst) hat er eine Leidenschaft für das Überschreiten von Grenzen zwischen Technik und Kunst. An einem ihrer Kurse konnte man beispielsweise lernen, ein Theremin zu bauen, das erste brauchbare elektronische Musik-

instrument aus dem Jahre 1919. Für Dusseiller ist das Dock18 – dem Namen entsprechend – eine Dockingstation: «Wir wollen Schnittstellen nutzen und schaffen», erklärt er.

Dank unzähligen Schnittstellen funktioniert der Raum auch als Club: Marc Widmer und Patric Kaufmann sind für das Musikprogramm verantwortlich. Über ihre Internetplattform Soniesquirrel.net veröffentlichen über 600 Netlabels freie Musik. «Möglichst weite Umgehung von Urheberrecht ist ein zentrales Thema von uns», sagt Widmer. Das spürt man im Programm zur Abschlussfeier: Am Freitag etwa nimmt der Musiker Bit-tuner einen Song live auf und stellt ihn gleich ins Internet unter einer Creative-Commons-Lizenz.

An jedem der drei Abende wird ein anderer Musikstil im Zentrum stehen. Für Donnerstag empfehlen die Kuratoren den Auftritt von Bruno and Michel are Smiling with Skipperr, einer deutschen Electro-Noiseband, die als Soundquelle auch einen Gameboy einsetzen. Der Freitag gehört den Breaks, und am Samstag gibt es straightere elektronische Musik mit Anorgnet: und dem stadtbekannteren Andaloop. Zudem wird jeden Abend Skurriles aus der Rumpelkammer verlost respektive entsorgt. Denn das Dock soll entrümpelt werden und ab Mai an einem anderen Ort auferstehen. Wo genau das sein wird, daraus machen die Schnittstellen-bastler vorläufig allerdings noch ein Geheimnis.

Zürich, Dock18, Grubenstr. 18
Do 21.2 bis Sa 23.2; www.dock18.ch

21. Februar 2008, Dock18 sagt Auf Wiedersehen, Tagesanzeiger - Züritipp Clubs



we make money not

art

Interactivos? Garage Astrobiology - Microbes and EMF

By [Regine](#)
on April 2, 2009 12:01 AM

Categories:

[bio](#)

[bioart](#)

[interactivos?](#)

Somehow related:

[Interactivos? Garage Science: the Fruit Computer Laboratory](#)

[Interview with Ulla Taipale from Capsula](#)

[Dangerous Liaisons and other stories of transgenic pheasant embryology](#)

[Interview with Tobie Kerridge \(Material Beliefs\)](#)

[INTERACTIVOS?09: Garage Science - Call for Projects](#)

[Interactivos? Mexico - Technologies of laughter](#)

[Manifesta: caring for fungi and pollution](#)

[PIG 05049, a conversation with Christian Maidment](#)

Second episode of the series dedicated to Medialab Prado's [Interactivos? Garage Science](#) (for number 1 [press here](#)), a workshop which mixed and matched software, hardware and biology and took place in [Madrid](#) a few weeks ago.



With [Garage Laboratory](#), [Andy Gracie](#) (whom i [interviewed](#) back in the day when i was a diligent and industrious little blogger) wanted to examine the effects of electromagnetic fields and radio waves on microbial species collected and cultured from the urban environment.

2. April 2009, we-make-money-not-art.com about Garage Astrobiology @ Interactivos?09

Version 1.3, 30.3.2010